



MORUS 14-INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

MORUS 14: Wer von Ihnen ist noch nicht dabei?

Mit einem gelungenen **Neujahrsempfang** hat das neue Jahr für MORUS 14 gut angefangen. Rund 60 Gäste sind am 28. Januar erschienen, um ihre Verbundenheit mit dem mittlerweile zwölf Jahre alten Verein des Neuköllner Rollbergviertels zu demonstrieren. Auffallend war die bunte Vielfalt der Gäste: Kiezbewohner, Polizisten, Politiker, Mitglieder, Schülerhelfer, Vertreter von unterstützenden Unternehmen und Stiftungen sowie Projektpartner.

Dass der Verein in seiner Arbeit erfolgreich und dennoch finanziell immer wieder vor dem Abgrund steht, ist allen Verbündeten bewusst (S. 2). Deshalb halten sie zusammen und versuchen, immer wieder neue Mitstreiter zu finden.

Daher die Frage: Wer von Ihnen ist noch nicht bei MORUS 14 dabei?

Für den Vorstand ist neben den Finanzen **die thematische Entfaltung** des Vereins das wichtigste Thema. In einer Zeit, wo Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt, Migrationsfragen, Bildung, Kulturkonflikte, Minderheitenrechte und Antisemitismusbekämpfung mehr denn je an der Tagesordnung sind, möchte MORUS 14 mit seiner Ar-

beit im Rollbergviertel weiterhin deutliche Zeichen setzen. Dabei bündelt der Verein die Energie von über hundert Ehrenamtlichen um ein kleines Team von Hauptamtlichen herum, das immer wieder dafür sorgt, dass im Gemeinschaftshaus oder im Büro „der Laden läuft“.

Für die „**Big Band Rollberg**“ (S. 5) ist nach drei Jahren die Zeit gekommen, eine **erste Bilanz** zu ziehen. Wir hoffen sehr, dass neue, Mitstreiter aus dem Rollbergviertel bald gewonnen werden können, damit sie wird, was sie werden sollte: ein richtig buntes, multikulturelles Kiezorchester, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam mitwirken.

Zum „**Netzwerk Schülerhilfe Rollberg**“ (S. 3) und zu „**Shalom Rollberg**“ (S. 3) kommt dieses Jahr **ein weiteres Projekt** hinzu. Es wird einigen Jugendlichen unseres Kiezes, die am „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ teilnehmen, zugutekommen: „**Rollberg bergauf!**“ (S. 4 u. S. 7). Das Ziel ist klar: Keiner von ihnen soll nach der Schule in einer „Maßnahme chillen“, **sondern so gut und so schnell wie möglich seinen Weg in die Arbeitswelt finden**. Die Herausforderung ist für

uns und für unser ganzes Netzwerk sehr groß. Gemeinsam mit dem Quartiersmanagementteam erschließen wir damit **ein neues Arbeitsfeld, weil wir den enormen Bedarf der Jugendlichen unseres Viertels erkannt haben**. Die Anzahl der Plätze ist bei „Rollberg bergauf!“ erstmals auf zwölf begrenzt, weil es ein sehr begleitungsintensives Projekt ist. **Es ist ein Privileg, dabei zu sein!** Wir werden in den nächsten Ausgaben und auf unserer Internetseite darüber berichten.



Gut besucht war am 28. Januar der Jahresempfang von MORUS 14. Mitglieder, neue Unterstützer und Förderer der ersten Stunde tauschten sich intensiv aus.
Foto: Wilfried Winzer

Der Vorstand

Das Jahr 2015 ist überstanden ... und was kommt jetzt?

Geschafft und Danke! Es sind die zwei Worte, die sofort einfallen, wenn man an die Finanzen von MORUS 14 im Jahr 2015 denkt.

Geschafft, **weil der finanzielle Zusammenbruch, der sich im Frühjahr 2015 abzeichnete, vermieden wurde.** Es war nicht stressfrei, da die Finanzierung unseres Vereins oft einer Achterbahnfahrt gleicht. Erst im Dezember wurde klar: „Wir schaffen das!“.

Danke, weil dieses Ergebnis nur durch langjährige, treue Unterstützer, die dabei geblieben sind, und sogar ihr Engagement verstärkt haben sowie durch neue Förderer zu erzielen war. **Von 2 Euro im Monat bis über 50.000 Euro im Jahr: So breit gefächert ist die Palette unserer Spender.** Ohne Sie alle gäbe es MORUS 14 schon lange nicht mehr. An Sie alle ist dieser Dank gerichtet.

Jährlich steigen die Gesamteinnahmen des Vereins und man könnte meinen, dass er dadurch ein bisschen Geld auf die „hohe Kante“ legen kann, um allgemeine Kosten sowie Investitionen finanzieren zu können. Der Schein trügt.

Einige Projekte, wie „Shalom Rollberg“ und ab diesem Jahr „Rollberg bergauf!“ sind reine „Durchlaufposten“. Andere, wie die „Big Band Rollberg“, erhalten keine Zuwendung mehr bzw. bisher noch keine zweckgebundenen Spenden.

Sie müssen aus dem Topf der allgemeinen Spenden, der Mitgliedsbeiträge und der Vermietung des Gemeinschaftshauses finanziert werden. **Für die Finanzierung allgemeiner Ausgaben bleibt daher nicht mehr viel übrig.**

Darüber hinaus wurden Investitionen wie der Innenanstrich des Gemeinschaftshauses oder die Anschaffung einiger neuer Stühle auf 2016 verschoben. Sie müssen dennoch bald getätigt werden. Und was ist, wenn der Geschirrspüler des Gemeinschaftshauses den Geist aufgibt? Oder wenn nach zehn Jahren neue Computer gekauft werden müssen?

Am 31. Dezember hatte MORUS 14 nun ungefähr genau so viel Geld wie am 1. Januar 2015 auf dem Konto. Eine Nullrunde mit den immer selben wiederkehrenden Nöten also?

Nicht ganz. **Im Laufe des Jahres tat sich ein kleiner Silberstreifen am Horizont auf.** Auffallend ist es, dass sich nach einem Tief im Jahr 2014 das Volumen der allgemeinen Spenden wieder erhöht hat. Sie bilden mit 41 % nach wie vor die wichtigste Einnahmequelle des Vereins. Das zeigt, dass viele Spender MORUS 14 sehr treu bleiben.

Erfreulich ist ebenso, dass sich 2015 das Volumen der Dauerspendsen, das heißt der planbaren, immer wiederkehrenden Spenden, um 14 % erhöht hat. Diese Dauerspendsen sind für MORUS 14 „Goldstaub“. Man kann es nicht oft genug wiederholen: Vielen Dank an alle, die im Laufe des Jahres 2015 Dauerspender geworden sind.

Wenn 2016 jeder Leser des MORUS 14-INFO dem Verein monatlich 4 oder 5 Euro spenden würde, wäre seine Zukunft gesichert. Auf der Internetseite www.morus14.de finden Sie alle praktischen Informationen. Ich freue mich sehr, viele neue Spendenquittungen ausstellen zu dürfen!



Das leuchtend rosa Sparschwein ist seit vielen Jahren der treue Begleiter aller Veranstaltungen von MORUS 14.

Foto: Wilfried Winzer

Gilles Duhem

Ade unbeschwerte Grundschulzeit!

Zurzeit stellen sich wieder viele Berliner Grundschülerinnen/Grundschüler und ihre Eltern die Frage: **Wie geht es nach der Grundschule weiter?** 21 Schülerinnen/Schüler des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ wechseln im Schuljahr 2015/2016 von der 6. Klasse auf die weiterführenden Schulen (Gymnasium, Gemeinschaftsschule, Integrierte Sekundarschule). Wie in den vergangenen Jahren versuche ich, Licht in den Bildungs- und Schullandschaftstunnel zu bringen. Ich berate die Schülerinnen/Schüler, ihre Mentorinnen/Mentoren und die Eltern, welche Schulen – je nach Interesse des Kindes und Elternwünschen – in Neukölln, aber auch in Mitte, Kreuzberg-Friedrichshain, Tempelhof-Schöneberg oder Treptow-Köpenick, infrage kommen würden. Um einen Eindruck von den potenziellen Schulen zu bekommen, haben einige Schülerhelferinnen/Schülerhelfer und ich zusammen mit den Kindern und ihren Eltern **mehrere „Tage der offenen Tür“ an den Schulen wahrge-**

nommen. Diese Schnuppertage sind bei der Schuwahl ganz wichtig. Nur so können Eltern und Kinder wissen, welche Schule es werden soll.

Es ist eine schwierige Zeit für die Grundschülerinnen/Grundschüler und sie sind verunsichert: Auf einmal sind sie „groß“ genug, um eigene Entscheidungen zu treffen und sich mit Fragen zu beschäftigen wie: „Welche Schule passt zu mir?“ Ein bisschen Angst macht ihnen auch die Aussicht, sich in einer ganz neu zusammengewürfelten Klasse, ggf. ohne bisherige Freunde, in einer nicht vertrauten Umgebung zurechtfinden zu müssen. Und dazu kommt noch die für viele ungewisse Frage, ob der Notendurchschnitt reicht, um auf einer der drei angegebene Wunschschiulen angenommen zu werden.

Wir drücken allen Schülerinnen/Schülern die Daumen und sagen toi, toi, toi!

Janet Bornkessel

Viel Ehre, aber bange Zukunft für „Shalom Rollberg“

Ende 2015 wurde „Shalom Rollberg“ durch das prestigeträchtige **„Bündnis für Demokratie und Toleranz“** ausgezeichnet. Mit diesem Preis in Höhe von 5.000 Euro und mit der Unterstützung der Hertie-Stiftung, des Anne Frank Fonds aus der Schweiz und von privaten Spendern können wir „Shalom Rollberg“ **erstmal bis Mai 2016 weiter durchführen.** Die Finanzierung der Friede Springer Stiftung, die die Hauptgrundlage der Projektfinanzierung in den Jahren 2014 und 2015 gebildet hatte, ist ausgelaufen. Wir bewerben uns um weitere Finanzierung. Bisher ist dennoch nichts spruchreif. **Deshalb sind zweckgebundene Spenden herzlich Willkommen!**

Dennoch wird „Shalom Rollberg“ inhaltlich weiter ausgebaut. Eta Flamholz vom *American Jewish Joint Distribution Committee* (JDC) ist seit Herbst 2015 neu dabei. Sie wird mit Rachel Seiger die Eng-

lischgruppe 2016 leiten, da Josh Weiner uns aus Zeitgründen verlassen musste.

Am 8. November fand der diesjährige **„Mitzwa-Day“** statt. An diesem jüdischen Aktionstag bieten Mitglieder verschiedener Synagogen und Gemeinden ihre ehrenamtliche Arbeit an. In Kooperation mit der Fraenkelufer-Synagoge in Kreuzberg und dem JDC haben wir mit einer Gruppe von zehn Jugendlichen aus dem Rollbergviertel die Flüchtlingsnotunterkunft im ehemaligen Rathaus Wilmersdorf besucht. Die Jugendlichen haben Aktivitäten für die Kinder gestaltet, Fußball gespielt und gezeichnet, Schmuck aus Perlen und Masken gestaltet. **Für die diejenigen, die kein Arabisch sprechen, haben sie gedolmetscht.** Mitgeholfen haben sie auch, die Kleiderspenden im Lager zu sortieren. Es hat ihnen so gut gefallen, dass ich eine ähnliche Veranstaltung 2016 unbedingt wiederholen möchte.

Hagar Levin



Neues Projekt: Rollbergbergauf!

Die Herausforderung

Benjamin Triebe ist der Schülerhelfer von Youssef seit 2012. Er berichtet:

Jeder von uns kennt sie, die Frage: „Was möchtest Du mal werden?“ Jedes Kind wird danach gefragt. Doch irgendwann kommt der Punkt, an dem man diese Frage für die eigene Zukunft tatsächlich beantworten muss – auch wenn man danach vielleicht nicht im Traumberuf als Ärztin, Fußballprofi, Anwältin oder Polizist arbeitet.

Für Youssef (19) kam der Zeitpunkt dieser Entscheidung im vergangenen Sommer mit dem Abschluss der 10. Klasse. Wie viele junge Menschen hatte er zuvor keine richtige Vorstellung davon, was er nach der Schule beruflich machen möchte und nach kann. Es hat eine Weile gedauert, bis wir zusammen herausgefunden haben, welche Berufe ihn interessieren. Und das obwohl wir uns seit mehr als drei Jahren beim „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ fast wöchentlich treffen.

Während wir früher gemeinsam Hausaufgaben gemacht, für Prüfungen gelernt und manchmal auch Fußball gespielt haben, schreiben wir heute Bewerbungen für Ausbildungsplätze und Praktika – vom Kfz-Mechatroniker bis zum Einzelhandelskaufmann. Das ist natürlich weniger abwechslungsreich. Es stellen sich auch nicht so schnell Erfolgserlebnisse ein. Zumal einem in der Schule leider zu wenig beigebracht wird, worauf es bei der Jobsuche ankommt: selbst bei Arbeitgebern anzurufen, sich in der Bewerbung und im Vorstellungsgespräch gut zu präsentieren, dabei freundlich sowie selbstbewusst zu sein und vor allem, vorhandene Kontakte zu nutzen, um in die engere Auswahl zu kommen.

Diese Dinge zu lernen und trotz Absagen weiter dranzubleiben, ist manchmal gar nicht so einfach, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Umso notwendiger und sinnvoller ist das neue Projekt „Rollberg bergauf!“, das Jugendlichen wie Youssef bei der Ausbildungssuche und Entfaltung ihres Potenzials helfen kann.

Benjamin Triebe

Die Lösung von MORUS 14

Ich suche ein Praktikum, könnt Ihr mir helfen? Was mache ich nach der 10. Klasse? Wie finde ich einen Ausbildungsplatz? Diese Fragen hören wir regelmäßig im Vereinsbüro.

Viele Jugendlichen haben keine genauen Vorstellungen von Berufen. Sie sind oft überfordert durch die zahlreichen Ausbildungsmöglichkeiten und können ihre Fähigkeiten schwer einschätzen. Ihnen fehlen konkrete Perspektiven für Ihre Zukunft. Sie landen oft in „Maßnahmen“ des Jobcenters.

Um den Jugendlichen aus dem Rollbergviertel an dieser Stelle helfen zu können, hat MORUS 14 „Rollberg bergauf!“ entwickelt. Das Projekt baut auf das bewährte „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ auf und spricht Jugendliche der 7. bis 10. Klasse an. Ziel ist es, sie beim Übergang von der Schule zum Beruf individuell und kontinuierlich durch sämtliche Etappen zu begleiten.

Wir werden ab April 2016 zwölf Plätze im Projekt für Jugendliche unseres Netzwerks bereitstellen. Begleitet durch ihre Schülerhelfer werden sie fachkundig von einer Ausbildungsberaterin unterstützt und „gecoacht“. Sie arbeiten schon seit Jahren in der benachbarten

Zuckmayer-Oberschule und kennt die Fragen sowie die Schwierigkeiten der Jugendlichen unseres Kiezes. Sie bringt viel Erfahrung, ihre Fachkenntnisse und ihr Netzwerk mit. Finanziell

wird das Projekt bis Ende 2018 mit einer Zuwendung des Programms „Soziale Stadt“ in Höhe von 80.000 Euro ermöglicht (S. 7).

Um den Jugendlichen bei Ihrer Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen zu unterstützen, wird MORUS 14 im Rahmen dieses Projekts ein Netzwerk von Berliner Firmen aufbauen, die sich im Sozialraum Rollbergsiedlung für die Zukunft der Jugendlichen engagieren wollen.

Wir suchen dafür Mitstreiter und sind für jeden Tipp bzw. jede Empfehlung dankbar!

Karina Holme Nielsen



Die „Big Band Rollberg“ – eine Zwischenbilanz

Musik verbindet und bringt sehr unterschiedliche Menschen zusammen. **Im Frühjahr 2013 hat MORUS 14 ein Experiment gestartet.** Unter der Leitung von Sandra Weckert, Chefin der Braintree-academy (www.braintree-academy.com), ist ein Rollbergorchester entstanden, an dem sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene beteiligen.

Die „Big Band Rollberg“ wäre ohne die Unterstützung des Fonds Soziokultur, des Programms „Soziale Stadt“ und vieler unserer Spender nicht entstanden. 20.000 Euro hat der Fonds 2013 unter der Bedingung genehmigt, dass sich MORUS 14 ebenso mit 20.000 Euro an der Finanzierung beteiligt. Bis zum Sommer 2016 wird nun diese Summe aufgebraucht sein. Zeit also für eine Zwischenbilanz. **Der Grundstein der „Big Band Rollberg“ ist gelegt. Sie verfügt inzwischen über ein Repertoire von zwölf Liedern.**

Der größte Unterschied zwischen der „Big Band Rollberg“ und den anderen Orchestern der Braintreeacademy besteht darin, dass die anderen Bands im Rahmen schulischer Aktivitäten entstehen. Bei der „Big Band Rollberg“ ist die Teilnahme freiwillig außerhalb der Schulzeit. Es ist eine Herausforderung für viele der jungen Musiker, die zuerst lernen müssen, dass man nur Fortschritte machen kann, wenn man regelmäßig aus eigenem Antrieb an den Proben teilnimmt und darüber hinaus noch alleine täglich übt ... sonst stagniert die Qualität.

Zurzeit hat die „Big Band Rollberg“ zehn Mitglieder aus dem Kiez, **die regelmäßig an den Proben und Aufführungen teilnehmen.** Unterstützt werden sie durch acht bis zehn Jugendliche, die auch in anderen Schul-„Big Bands“ spielen und schon mehr Erfahrung haben. Ältere Jugendliche aus dem Quartier (ca. ab der 7./8. Klasse) fehlen



Der „Mädchenchor“ der „Big Band Rollberg“
Foto: Gilles Duhem

noch in der „Big Band Rollberg“. **Am Montag, den 22. Februar zwischen 17:00 und 19:00 Uhr wird die Band im Jugendzentrum „Lessinghöhe“ am Mittelweg auftreten, um Jugendliche aus dem Kiez anzuwerben. Kommen Sie zahlreich vorbei und überzeugen Sie sich selbst!**

Die aktive Beteiligung von Erwachsenen an der „Big Band Rollberg“ ist ebenso ausdrücklich erwünscht. Als „Musikerin der ersten Stunde“ ist unser Mitglied und Schülerhelferin, Renate Lübke, mit der Posaune dabei. Einige Mütter der jüngeren Musiker sind ebenso aktiv beteiligt. Platz für Erwachsene aus dem Rollbergviertel ist noch da, musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das ist ein Aufruf zum Mitmachen: Die Proben finden im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, jeden Montag zwischen 17:00 und 19:00 Uhr statt. Seit Januar finden sie unter der Leitung von Anna Lenting, Stefan Stanojevic und Katrin König statt, die in Kleingruppen mit den Bandteilnehmern zusammenarbeiten. Mehr Infos erhalten Sie unter (030) 68 08 61 10 oder info@morus14.de.

Die „Big Band Rollberg“ ist ein wunderschönes Projekt, das nicht nur unserem Verein, sondern auch dem Rollbergviertel ein sehr positives Image nach außen verleiht und den beteiligten Kindern und Jugendlichen wichtige Werte vermittelt. Es wächst langsam, manchmal auch mit Rückschlägen, aber es wächst! Wir suchen noch nach finanziellen Unterstützern, die mit einer zweckgebundenen Spende ihre Fortsetzung ermöglichen. Vielen Dank im Voraus! Mehr zur „Big Band Rollberg“ erfahren Sie auf unserer Internetseite www.morus14.de unter dem Punkt „weitere Projekte“.

Gilles Duhem



Mithilfe von Stefan (r.) hat Mohamed am Saxophon Fortschritte gemacht.
Foto: Gilles Duhem

MORUS 14-INFO stellt Vereinsmitglieder vor.

Heute: Daniel Gruschke

Daniel, da Du unser MORUS 14-Info immer liest, kennst du unsere Standardfrage.

Ich kam zu MORUS 14 auf etwas verschlungenen Wegen. Ich habe Philosophie studiert und bis 2011 an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen



Vereinsmitglied Daniel Gruschke
Foto: M. Hamann

gearbeitet. Als mein Doktorvater Geert Keil dann an die Berliner Humboldt-Universität wechselte, ging ich mit. Im Juli 2012 habe ich meine Doktorarbeit an der HU eingereicht. Zufällig stieß ich dann auf eine Meldung des Lesben- und Schwulenverbandes über MORUS 14. Es wurden Schülerhelfer gesucht.

Wie wurdest Du dann eingesetzt?

Mein erster Schüler war M. Er ist polnischer Herkunft und katholisch, also aus Rollberger Sicht ein Exot. M. ging damals in die 9. Klasse einer Integrierten Sekundarschule. Wir machten vor allem Englisch, Deutsch und Mathematik. Organisatorisch war es schwierig: Meine Stelle an der HU lief im Sommer 2013 aus. Als man mir in Aachen eine Assistentenstelle anbot, nahm ich an, wollte aber die Arbeit mit M. weiterführen. Ich musste also pendeln: 1.200 km jede Woche!

Wie lief die Arbeit mit M.?

Schlecht. M. hatte einfach keinen Bock. Im Dezember 2013 brach ich die Arbeit ab, nachdem ich anlässlich eines Beratungsgesprächs entdeckte, dass er mich gar nicht in seine Probleme einbeziehen wollte.

Das war aber nicht der Abbruch Deiner Tätigkeit bei MORUS 14?

Nein, dann ging es erst richtig los. Ich bekam den damals neunjährigen Haider, der für die Hilfe sehr dankbar war. Später kamen noch zwei seiner Freunde dazu, Hussein und Mustapha. Haider hat pakistanische Wurzeln, Hussein libanesisch und Mustapha algerisch.

Was hast Du da für Erfahrungen gemacht?

Gemischte. Ich wurde von den Familien sehr herzlich aufgenommen. Die Wärme und Freundlichkeit,

die ich dort erfahre, ist wunderbar. Ein Punkt, der mich aber immer wieder erstaunt, ist das Unverständnis in den muslimischen Gemeinschaften für die Institution des Ehrenamtes. Mein Eindruck ist: Wenn man sich dort überhaupt engagiert, dann nur innerhalb der Community. Oft glauben die Leute, das wäre mein Beruf! Ein zweiter Punkt betrifft meine Homosexualität, aus der ich ja nie einen Hehl gemacht habe. Die Kinder sind im Bilde. Am Anfang war es für einige peinlich – gerade für die mit starkem religiösem Hintergrund –, für andere faszinierend. Es gab viele Fragen. Aber wie das bei Kindern so ist: Erst war es neu, danach normal. Seitens der Familien wurde das Thema jedoch nie berührt. Will man nicht unhöflich sein? Oder ist Homosexualität ok, solange man nicht darüber spricht? Dass sie kein Thema ist, weil sie „normal“ ist, kann ich aber nicht glauben.

Bist Du schon mal homophob angegangen worden?

Ja, leider. Zum Glück nur Pöbeleien. Was mich aber mehr stört: schiefe Blicke, wenn ich, „deutsche Kartoffel“, mit den Kindern in ein arabisches oder türkisches Restaurant gehe. Neulich hat mich ein Kellner sogar angesprochen und gefragt, was ich denn mit den Kindern da mache ...

Was wünschst Du Dir für den Verein?

Mehr Geld, mehr Schülerhelfer, mehr Kinder! Ich finde es bedauerlich, dass die Familien im Rollberg nur wenig bereit sind, zum Beispiel selbst als Schülerhelfer tätig zu werden. Ich wünsche mir auch eine bessere „Vertaktung“ zwischen Schule und MORUS 14. Ich erlebe das bislang noch als zu viel Neben- und Gegeneinander.

Zum Schluss interessiert uns auch, was Deine berufliche Karriere macht.

Ich habe der Wissenschaft Lebewohl gesagt und arbeite seit Juli an der Charité in Vorstandsnähe. Die eineinhalb Semester davor bin ich jede Woche nach Göttingen gependelt. Ich hatte dort eine Stelle als Assistent am Lehrstuhl für Rechts- und Sozialphilosophie, wollte mich habilitieren, um irgendwann Professor zu werden. Aber das ist total unsicher. Sicher sind nur befristete Verträge, erzwungene Teilzeit, kaum Perspektiven. Das einzige, was ich vermisse, ist die Lehre: Ich habe gerne unterrichtet. Aber Hausaufgaben und Ausflüge machen mit meinen dreien ist noch schöner.

Das Gespräch führten Michaela Hamann und Manfred Brockt.

Im Dezember 2014 ist das Rollberg-Info zum letzten Mal erschienen. Deshalb hat MORUS 14 beschlossen, eine Seite für allgemeine Kiezinformationen zur reservieren.

2016: Vier neue Projekte aus dem Programm „Soziale Stadt“ starten in der Rollbergsiedlung.

Nach einem erfolgreichen Projektjahr 2015 geht es auch im neuen Jahr für den Rollberg mit einer Vielzahl an Maßnahmen aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ weiter. Neben den mehrjährigen Projekten, die bereits 2014 oder 2015 begonnen wurden und 2016 weitergeführt werden (z.B. *Ich bin der Knaller – aber sicher!*, *Feriengeschichten*, *Eltern im Rollberg – Experten für Ihre Kinder*, *Peerlernen in der Rollbergsiedlung*), starten in diesem Jahr vier neue Projekte, die wir Ihnen im Folgenden kurz vorstellen möchten. Weiterführende Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Projektträgern oder im Quartiersmanagement in der Falkstraße 25 bzw. im Internet unter www.rollberg-quartier.de.

Rollberger Netzwerk zur Gewalt- und Kriminalitätsprävention

Pünktlich zum 1. Januar 2016 setzte der MaDonna Mädchenkult.Ur e.V. sein Projekt der aufsuchenden Jugendarbeit in der Rollbergsiedlung fort. Das Nachfolgeprojekt wird neben der aufsuchenden Jugendarbeit den Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes zur Gewalt- und Kriminalitätsprävention in der Rollbergsiedlung zum Ziel haben. Neben Streetworkern und den Jugendlichen selbst werden an dem Netzwerk Fachkräfte aus dem Jugendamt, der Polizei, dem Jugendrechtshaus, der Jugendgerichtshilfe, den Schulen und externe Fachleute beteiligt werden.

Projektlaufzeit: 1.1.2016 bis 31.12.2017
MaDonna Mädchenkult.Ur e.V., Falkstraße 26,
12053 Berlin, Telefon: (030) 621 20 43
www.madonnaedchenpower.de

Neugestaltung zweier Räume im MaDonna Mädchentreff

Ebenfalls zum 1. Januar 2016 erfolgte der Startschuss für das Projekt zur Neugestaltung zweier Räume im MaDonna Mädchentreff. Durch die jahrzehntelange Nutzung der dortigen Räumlichkeiten sind sowohl Einrichtung als auch Ausstattung stark abgenutzt. Der Computer- und der Rückzugsraum bedürfen einer dringenden Renovierung und einer zeitgemäßen Ausstattung. Bis Ende des Jahres werden die Mädchen der Einrichtung unter Anleitung von und in Zusammenarbeit mit qualifizierten Fachleuten ein Konzept für die Neuausstattung der Räume entwickeln und umsetzen.

Projektlaufzeit: 1.1.2016 bis 30.11.2016
MaDonna Mädchenkult.Ur e.V., Falkstraße 26,
12053 Berlin, Telefon: (030) 621 20 43
www.madonnaedchenpower.de

Rollberg bergauf – Netzwerk zur nachhaltigen Förderung der beruflichen Perspektiven von Jugendlichen im Rollbergviertel

Im April 2016 startet unter der Leitung des MORUS 14 e.V. das Projekt „Rollberg bergauf – Netzwerk zur nachhaltigen Förderung der beruflichen Perspektiven von Jugendlichen im Rollbergviertel“, das an die Erfolge der Schülerhilfe anknüpfen wird. Ziel ist es, die beruflichen Perspektiven von Jugendlichen in der Rollbergsiedlung zu verbessern und ihnen den Zugang in die Berufswelt und zu Ausbildungsplätzen zu erleichtern. Zu diesem Zweck wird ein Unternehmens- und Mentorennetzwerk aufgebaut, das die Jugendlichen durch eine persönliche Begleitung bei der Erreichung ihrer beruflichen Ziele unterstützt.

Projektlaufzeit: 1.4.2016 bis 31.12.2018
MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin,
Telefon: (030) 68 08 61 10
www.morus14.de

Rollberg – All Inclusive

Ab dem Sommer 2016 wendet sich der Rollberg schließlich einem Thema zu, das alle Bewohnerinnen und Bewohner betreffen wird: der Inklusion. Ziel des Projekts „Rollberg – All Inclusive“ soll es sein, den Rollberg mit einem konkreten Konzept auszustatten, das den Weg zu einem „inklusiven Quartier“ aufzeigt und konkrete Maßnahmen benennt. Denn Inklusion soll in der Rollbergsiedlung künftig als gesamtgesellschaftliche Verpflichtung bei allen Akteuren und Bewohnern wahrgenommen werden. Dabei geht es nicht nur um die Schaffung gleicher Startvoraussetzungen für alle, sondern auch um den Abbau von Barrieren im weitesten Sinne. Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung wird das Quartiersmanagement im Frühjahr einen geeigneten Partner für die Projektumsetzung suchen.

Projektlaufzeit: 2016 bis 2018

Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet Topausstattung für 20 bis 100 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 166, 344). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr).



Die wichtigsten Termine bis zum 1.5.2016

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, statt.

Jeden Dienstag um 17:30 Uhr: Modedesigngruppe für Schüler ab der 6. Klasse im Rahmen des Projekts „Shalom Rollberg!“, Treffpunkt Vereinsbüro, Werbellinstraße 41.

Jeden Mittwoch zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr: „Mieter kochen für Mieter“.

Jeden Mittwoch um 17:00 Uhr: Englischgruppe für Jugendliche aus dem Rollberg ab der 7. Klasse im Rahmen des Projekts „Shalom Rollberg!“, Treffpunkt Vereinsbüro, Werbellinstraße 41.

Jeden Donnerstag um 16:30 Uhr: Kunstgruppe für Schüler ab der 4. Klasse im Rahmen des Projekts „Shalom Rollberg!“, Treffpunkt Vereinsbüro, Werbellinstraße 41.

Jeden Freitag um 9:00 Uhr: Frauenfrühstück, offen für alle Frauen, Rollbergstraße 21, in Zusammenarbeit mit MoRo Seniorenbeirat.

Do., 18.2.2016, 19:00 Uhr: Dankeschönessen für alle Freiwilligen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“.

Mo., 22.2.2016, 18:00 Uhr: „Anwerbekonzert“ der Big Band Rollberg in der Jugendfreizeiteinrichtung „Les-singhöhe“, Mittelweg 30.

Mi., 24.2.2016, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

Di., 8.3.2016, 8:30-11:30 Uhr: Frauenfrühstück zum Internationalen Frauentag im Gemeinschaftshaus. Veranstalter: Verein Elternanker, Anmeldung bei Yildiz Yilmaz unter 0179 735 12 41.

Mi., 16.3.2016, 18:00 Uhr: Ordentliche Mitgliederversammlung des Fördervereins Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V.

So., 27.3.2016, 10:00 Uhr: Ostereiersuchen für die Kinder der Siedlung im Garten des Kinderklubs des Arabischen Kulturinstituts, Morusstraße 20.

Do., 31.3.2016, 19:00 Uhr: Abend der Korea Stiftung. „Ungewöhnliches“ aus Korea: **Ledige Mütter in Korea! Obwohl Korea als die neue Trendnation betrachtet wird, ist es immer noch ein Stigma, eine**

ledige Mutter zu sein. Was bei uns schon völlig normal ist, führt dort sogar zum Verlust des Arbeitsplatzes und zur schweren Diskriminierung.

Mi., 30.3.2016, 13:00 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

Sa., 9.4.2016, 11:00-17:00 Uhr: Teilnahme an der 10. Freiwilligenbörse im Roten Rathaus.

Mi., 13.4.2016, 19:00 Uhr: Treff der Schülerhelfer des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ im Gemeinschaftshaus MORUS 14.

Mi., 27.4.2016, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

So., 1.5.16, ab 14:00 Uhr: Beim Fußballturnier „Fußball statt Steine“ auf dem Gelände des Jungendfreizeitheim „Lessinghöhe“ ist MORUS 14 mit einem Stand vertreten, an dem Crêpes gebacken wird.

Anfang Mai 2016:

Ausgabe 2/2016 des Infoblattes
MORUS 14-INFO

Impressum: Das MORUS 14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben.

V.i.S.d.P.: der Vorstand · Satz und Layout: B.-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 10.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de

Berliner Volksbank · IBAN: DE84 1009 0000 71886950 05 · BIC: BEVODEBB